

Erfurter Statistik

Halbjahresbericht 2/2016



Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
99111 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Seite

Die häufigsten Rufnamen im Zeitverlauf in Erfurt	5
Die Einwohnerentwicklung in ausgewählten neuen Baugebieten in Erfurt	7
Die Entwicklung der Pendlerzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	13

Zahlen und Trends

Bevölkerung	22
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	23
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	24
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	25
Verarbeitendes Gewerbe	25
Bauhauptgewerbe	26
Ausbaugewerbe	26
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	26
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	27
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	28
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	28
Verkehr und Fremdenverkehr	29
Bildungswesen und kulturelles Leben	30
Feuerwehr	31
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	32

Grafiken ausgewählter Indikatoren

33

Die Entwicklung der Pendlerzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt

Josephine Hercht

Vorbemerkung

Die Verkehrsströme auf den Einfallstraßen in Erfurt zeigen, dass ein reger Pendlerverkehr herrscht. Viele pendeln täglich zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort. Zudem gibt es viele Beschäftigte, die am Wochenende zu ihrem Wohnort fahren und in der Woche am Arbeitsort leben.

Unter dem Begriff Pendler sind hier die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemeint, deren Wohnort nicht der Ort ist, an dem sie arbeiten. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Erfurt, die aber nicht in Erfurt arbeiten, werden als Auspendler bezeichnet. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die nicht in Erfurt wohnen, aber hier arbeiten, werden als Einpendler bezeichnet.

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer und Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und bzw. oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind. Alle Arbeitnehmer und Auszubildende sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, dazu zählen auch Selbstständige, die eine Versicherungspflicht für die Sozialversicherung haben, sowie Wehr- und Zivildienstleistende, wenn sie diesen Dienst aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung heraus angetreten haben.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Erfurt

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort Erfurt von 2000 bis 2015. Vor dem Jahr 2000 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stetig gestiegen. Im Jahr 2000 gab es am Arbeitsort Erfurt 105.199 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nach dem Jahr 2000 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten allerdings gesunken, bis diese im Jahr 2005 den niedrigsten Stand mit gerade einmal 92.455 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort erreichte, wovon 64.404 in Erfurt lebten. Dieser Rückgang ist auf die konjunkturschwachen Jahre von 2001 bis 2005 zurückzuführen. Anschließend ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort

Nicht unter den Begriff der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fallen geringfügig entlohnte Beschäftigungen und kurzfristige Beschäftigungen. Von einem geringfügig entlohnten Beschäftigten spricht man, wenn das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt 400 EUR nicht übersteigt. Dies ergibt sich aus § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt gemäß § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage begrenzt ist, außer die Beschäftigung wird berufsmäßig ausgeübt und überschreitet ein Entgelt von 400 EUR.

Die Zahl aller Pendler unter den Erwerbstätigen darzustellen, ist nicht möglich, da die genauen und aktuellen Zahlen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu ermitteln sind. Die genauen deutschlandweiten Pendlerzahlen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte werden jedes Jahr von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Hierbei erfolgt zudem eine Unterteilung in Wohn- und Arbeitsort. In diesem Bericht werden Daten ab 2000 ausgewiesen. Angaben ab 1994 sind im statistischen Halbjahresbericht 2/2006 zu finden. Der Stichtag der analysierten Daten ist der 30.06. des jeweiligen Jahres.

Erfurt kontinuierlich gestiegen. Bereits im Jahr 2011 wurde mit 72.510 Personen der Ausgangswert aus dem Jahr 2000 überschritten. Ebenso stieg der Anteil an Auspendlern, lag dieser im Jahr 2000 noch bei 20,6 Prozent, so steigerte er sich bis 2015 auf 27,2 Prozent.

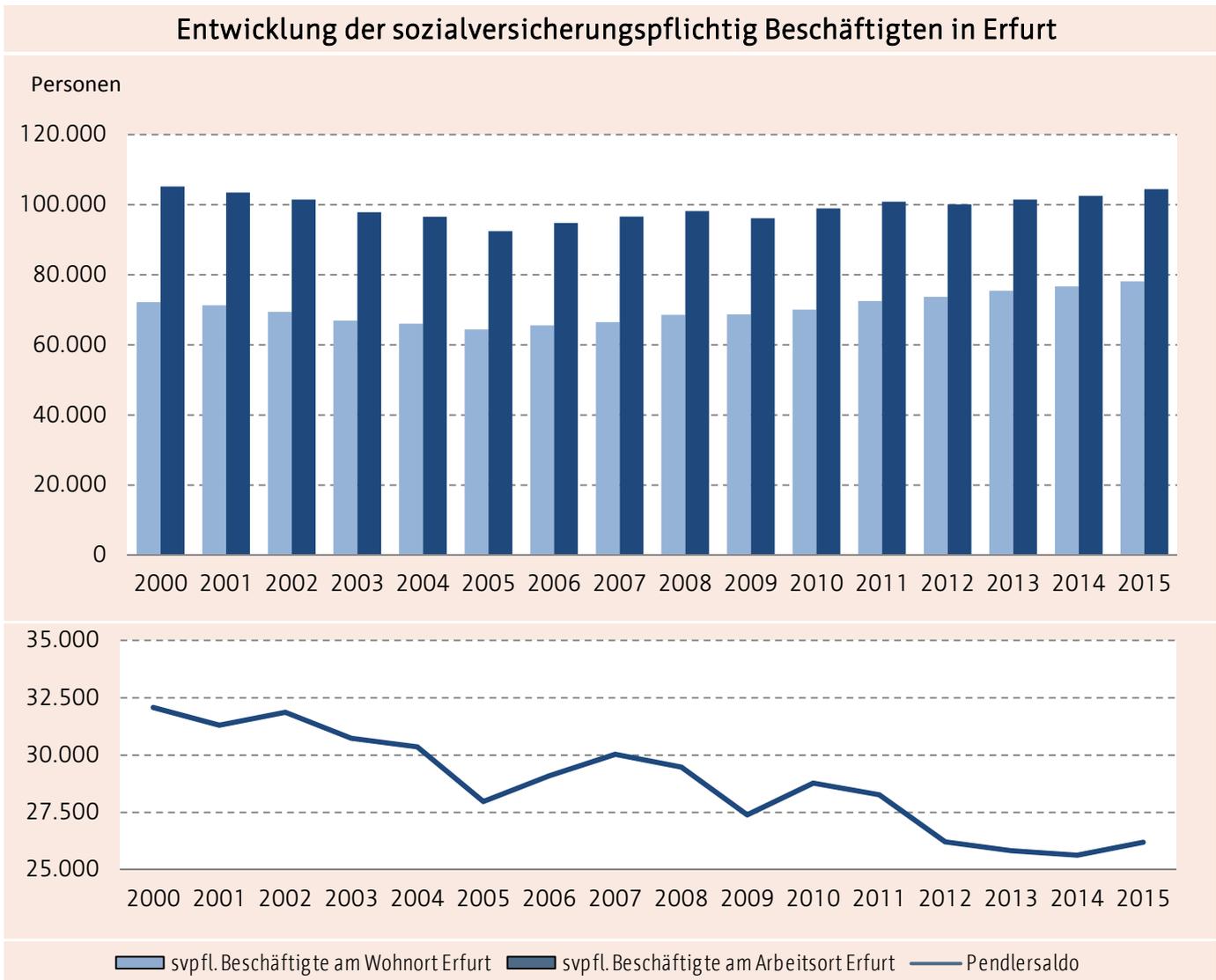
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Erfurt hat sich seit 2005 ebenfalls positiv entwickelt. Mit Ausnahme der Jahre 2009 und 2012 stieg auch hier die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erkennbar. 2015 lag die Anzahl mit 104.430 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Erfurt nur noch leicht unter dem Wert aus dem Jahr 2000.

In der Abbildung 1 ist ersichtlich, dass die Stadt Erfurt seit dem Betrachtungszeitraum ein positives Pendlersaldo aufweist. Dieses sank in dem Zeitraum 2000 bis 2005 kontinuierlich, ab diesem Zeitpunkt unterlag das Pendlersaldo immer wieder Schwankungen. In den Jahren 2005, 2009 und 2012 sank das Pendlersaldo stark ab (Abbildung 1). Dies resultiert, wie in Tabelle 1 ersichtlich, daraus, dass die Zahl der Einpendler stark zurückging, während die Zahl der Auspendler weiter anstieg. Das bisher geringste Pendlersaldo wird im Jahr 2014 ausgewiesen.

Die Landeshauptstadt Erfurt bietet ein attraktives Wohn- und Arbeitsumfeld. Seit dem Jahr

2000 ist der Anteil der Auspendler gestiegen, auch wenn er leichten Schwankungen unterlag, zeichnet sich ab, dass eine steigende Anzahl von Menschen Erfurt als Wohnort wählt und in die umliegenden Gebiete auspendelt. Ausgehend vom Jahr 2000 hat sich die Zahl der Einpendler um 1,2 Prozent erhöht, während die Zahl der Auspendler um 43,3 Prozent gestiegen ist. Dies lässt sich auf die Gewerbegebiete zurückführen, die sich in den umliegenden Gebieten entwickelt haben, wie beispielsweise das Industriegebiet Erfurter Kreuz oder das Gewerbegebiet Kölleda.

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort Erfurt



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

Auffällig ist die relativ konstante Anzahl der Einpendler unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Landeshauptstadt Erfurt. In der Tabelle 1 ist ersichtlich, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die einpendeln, in den betrachteten Jahren zwischen 45 bis 48 Prozent liegt. Eine Ursache hierfür könnte in der Suburbanisierung liegen. Die Suburbanisierung ist eine Stadt-Umland-Wanderung. Viele ehemalige Erfurter zogen Mitte bis Ende der Neunziger-

jahre des letzten Jahrhunderts in die ländlichen Regionen um Erfurt. Dass der Anteil der Einpendler seit 2011 wieder leicht sinkt, könnte sich darin begründen, dass ein Teil der fortgezogenen Erfurter der Stadt-Umland-Wanderung das rentenfähige Alter erreicht hat.

Dagegen ist die Zahl der Auspendler leicht, aber kontinuierlich gestiegen. Circa jeder vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Erfurter pendelt aus.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Erfurt nach Arbeits- und Wohnort

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort			Pendlersaldo Anzahl
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		
		Einpendler	Anteil in Prozent		Auspendler	Anteil in Prozent	
2000	105.199	46.915	44,6	72.209	14.840	20,6	32.075
2001	103.463	46.516	45,0	71.320	15.210	21,3	31.306
2002	101.455	46.902	46,2	69.446	15.032	21,6	31.870
2003	97.845	45.674	46,7	66.938	14.941	22,3	30.733
2004	96.594	45.714	47,3	66.080	15.354	23,2	30.360
2005	92.455	43.579	47,1	64.404	15.602	24,2	27.977
2006	94.789	45.164	47,6	65.586	16.067	24,5	29.097
2007	96.614	46.847	48,5	66.517	16.813	25,3	30.034
2008	98.176	47.366	48,2	68.587	17.887	26,1	29.479
2009	96.157	45.524	47,3	68.710	18.132	26,4	27.392
2010	98.944	47.246	47,8	70.088	18.467	26,3	28.779
2011	100.886	47.612	47,2	72.510	19.342	26,7	28.270
2012	100.124	46.577	46,5	73.713	20.359	27,6	26.218
2013	101.472	46.613	45,9	75.446	20.783	27,5	25.830
2014	102.529	46.588	45,4	76.674	20.953	27,3	25.635
2015	104.430	47.468	45,5	78.137	21.269	27,2	26.199

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

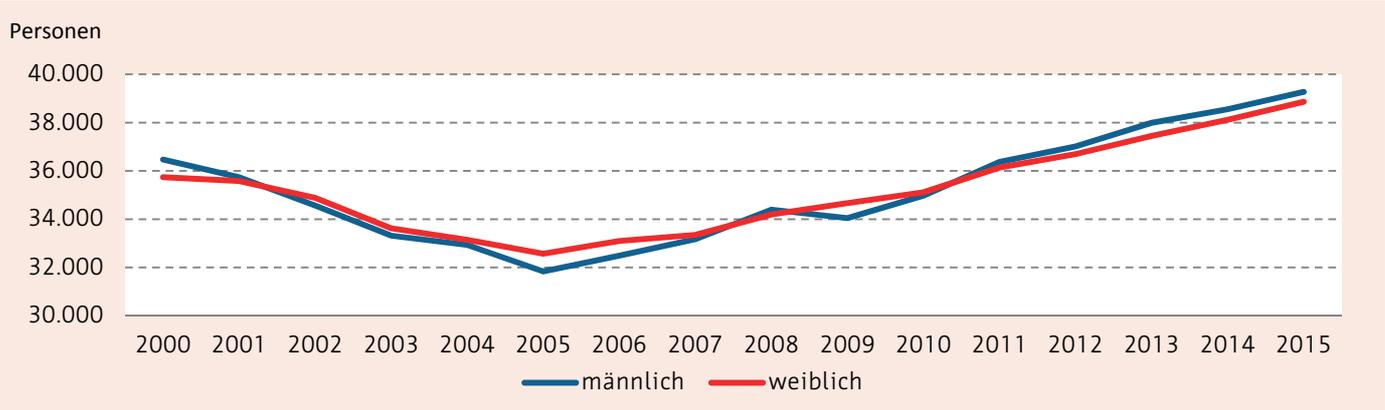
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

Nach der detaillierten Betrachtung der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im ersten Abschnitt wird nun eine Untersuchung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Erfurter vorgenommen. In der Abbildung 2 ist zu erkennen, dass seit 2000 die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Erfurter kontinuierlich abnahm. Wie bereits erwähnt, ist dies mit den konjunkturschwachen Jahren zu begründen. Im Jahr 2005 gab es insgesamt lediglich 64.404 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Erfurter.

Das sind 7.805 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte weniger als im Jahr 2000. Ab dem Jahr 2006 steigt die Zahl wieder stetig an und liegt 2015 bei 78.137 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Frauen liegt zwischen 2002 und 2010 mit geringen Schwankungen bei knapp über 50 Prozent (Abbildung 2).

Abbildung 2: Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Geschlecht



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

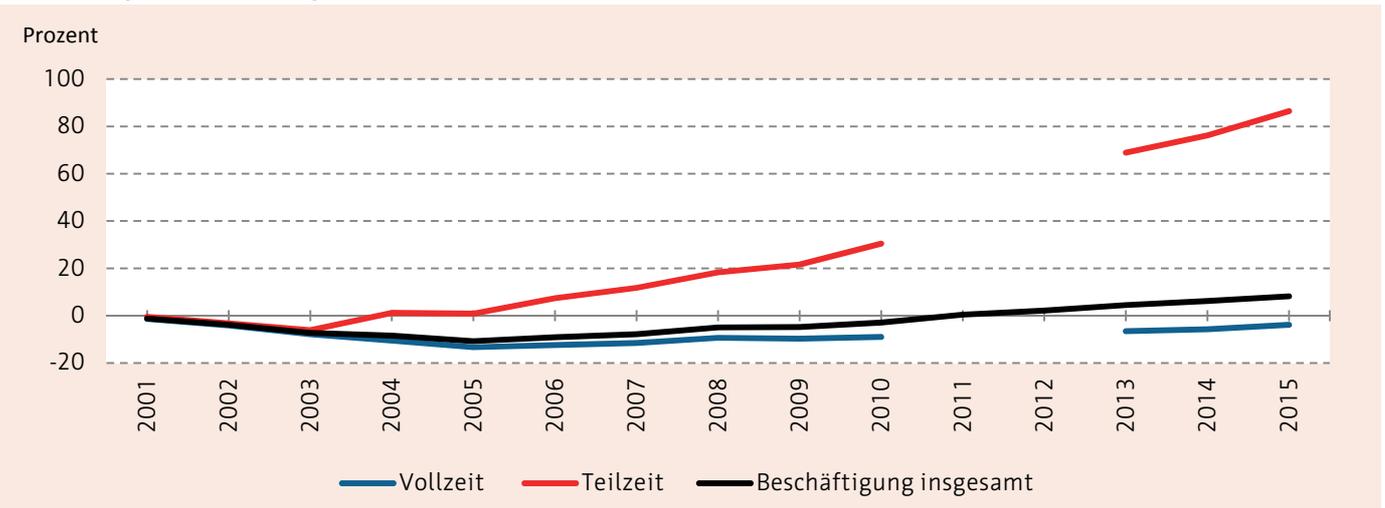
Beachtenswert ist die Entwicklung der Teil- und Vollzeitarbeit der Erfurter in den letzten Jahren. In der Abbildung 3 wurde der Stand der Teil- und Vollzeitarbeit im Jahr 2000 als Ausgangswert (= 100 Prozent) verwendet. Für die Jahre 2011 und 2012 liegt keine Unterteilung nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung vor, daher konnten diese Jahre nicht dargestellt werden.

Im Jahr 2000 gab es 61.156 vollzeitbeschäftigte und 10.362 teilzeitbeschäftigte Erfurter. Hier-von ausgehend lässt sich erkennen, dass die Vollzeitarbeit in den konjunkturschwachen Jahren bis zum Jahr 2005 zurückging. Die Teilzeitbeschäftigung sank dagegen lediglich bis

zum Jahr 2003 und steigt seitdem kontinuierlich an. Seit 2006 steigt auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wieder an. Allerdings liegt die Zahl der Vollzeitbeschäftigten 2015 immer noch 3,9 Prozent unter dem Ausgangswert aus dem Jahr 2000, während sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten mit 19.318 Personen im Jahr 2015 fast verdoppelt hat.

Derzeit gehen 75,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Erfurter einer Vollzeitbeschäftigung und 24,7 Prozent einer Teilzeitbeschäftigung nach. Die genauen Daten sind in der Tabelle 2 ersichtlich.

Abbildung 3: Entwicklung der Teil- und Vollzeitarbeit am Wohnort



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

Tabelle 2: Voll- und Teilzeitbeschäftigung am Wohnort Erfurt

Anteil der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten am Wohnort				
Jahr	insgesamt	davon		
		Vollzeit	Teilzeit	
2000	72.209	61.156	10.362	
2001	71.320	60.291	10.317	
2002	69.446	58.600	10.025	
2003	66.938	56.319	9.729	
2004	66.080	54.669	10.482	
2005	64.404	53.008	10.448	
2006	65.586	53.526	11.123	
2007	66.517	54.045	11.579	
2008	68.587	55.407	12.257	
2009	68.710	55.175	12.600	
2010	70.088	55.646	13.519	
2011	72.510			
2012	73.713			
2013	75.446	57.130	17.503	
2014	76.674	57.621	18.258	
2015	78.137	58.786	19.318	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

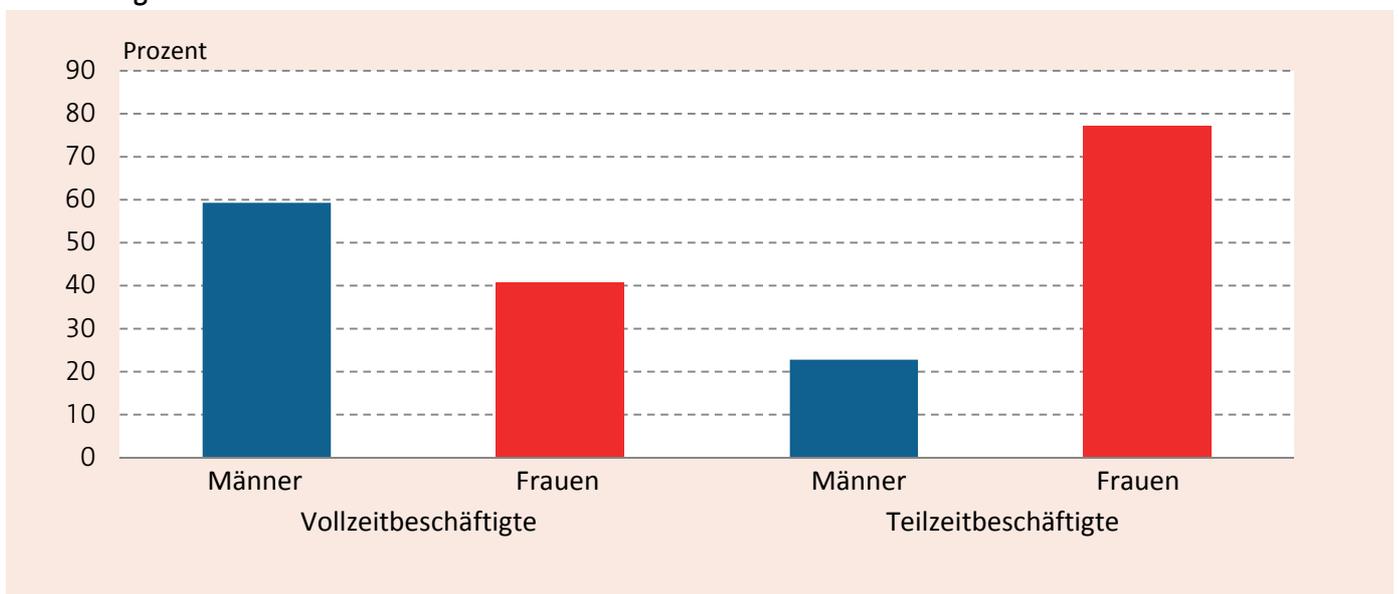
Die Abbildung 4 stellt die verschiedenen Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Jahr 2015 nach dem Geschlecht dar. In der Vollzeitbeschäftigung ist der Anteil von Männern und Frauen relativ ausgewogen. Mit 59 Prozent liegt der prozentuale Anteil der Vollzeitbeschäftigung bei den Männern leicht über der Hälfte.

Auffälliger ist der Anteil in dem Bereich der Teilzeitbeschäftigung. Gerade einmal jeder fünfte Mann arbeitet in Teilzeit. Dagegen sind

es auffällig viele Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Ein Grund hierfür kann die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein.

Die positive Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird bereits seit 2005 deutlich, doch seit 2010 ist ein markanter Anstieg sowohl bei der Teil- als auch bei der Vollzeitbeschäftigung sichtbar. In Erfurt sind in den letzten Jahren viele neue Arbeitsplätze entstanden.

Abbildung 4: Anteil der Voll- und Teilzeitarbeit nach Geschlecht 2015



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

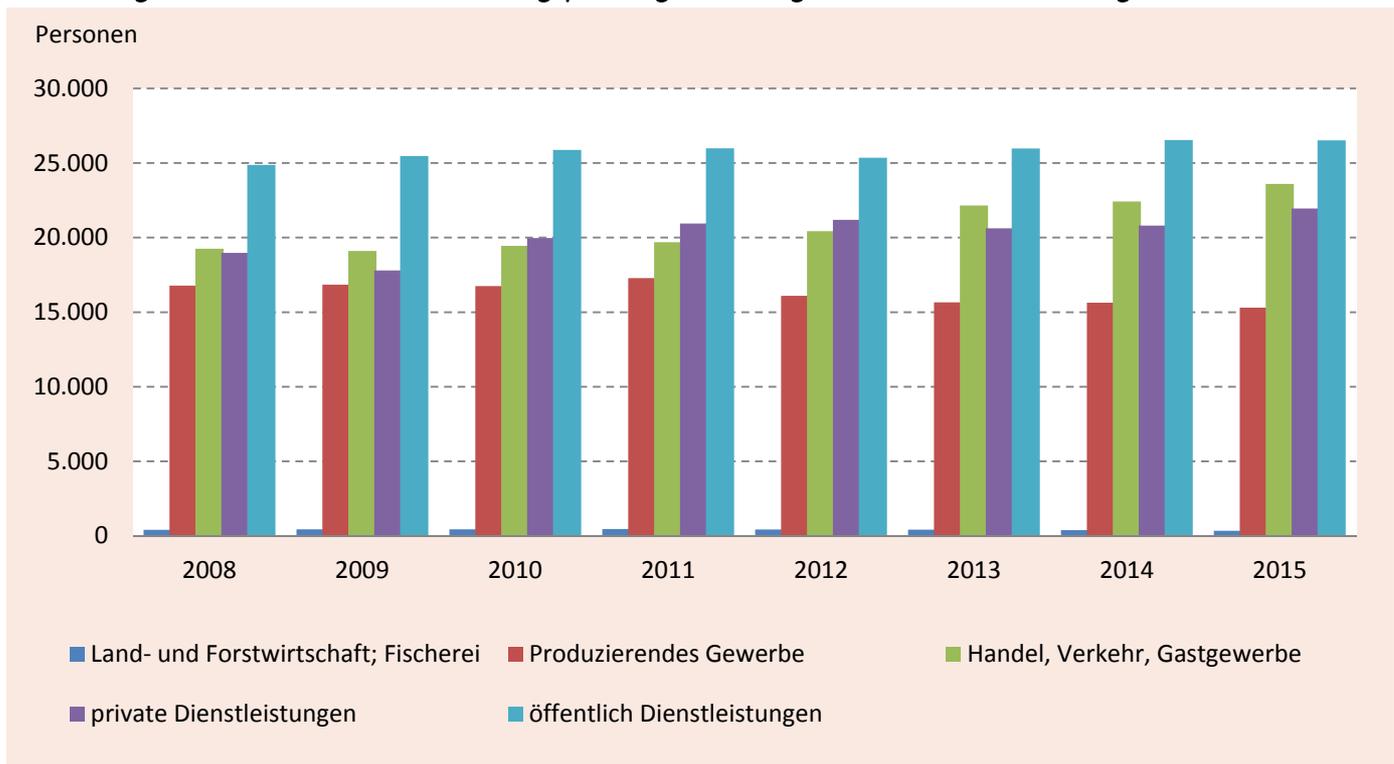
Die Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach den Wirtschaftszweigen von 2008 bis 2015. Ab dem Jahr 2008 gab es Veränderungen bei der Definition der Wirtschaftszweige.

Im Betrachtungszeitraum ab 2008 steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig Dienstleistung, dazu gehören sowohl die privaten und öffentlichen Dienstleistungen als auch Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Der Wirtschaftsbereich mit den wenigsten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Land- und Forstwirtschaft inklusive Fischerei mit 345 Beschäftigten im Jahr 2015. In diesem Wirtschaftszweig ergab sich von 2008 bis 2015 eine Minderbeschäfti-

gung von 15 Prozent. Auch im Produzierenden Gewerbe sank die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 8,9 Prozent.

Das größte Wachstum ergab sich im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Hier stieg die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2008 um 22,6 Prozent. Private Dienstleistungen stiegen um 15,6 Prozent, zu diesen gehören beispielsweise die freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen. Der Wirtschaftszweig der öffentlichen Dienstleistungen stieg um 6,6 Prozent, hierbei handelt es sich um Bereiche wie Verteidigung, Erziehung und Unterricht sowie öffentliche Verwaltung.

Abbildung 5: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

Im Wirtschaftszweig Dienstleistung wurden die drei größten Bereiche betrachtet: Handel, Verkehr, Gastgewerbe sowie private und öffentliche Dienstleistungen.

Pendlerverhalten nach Landkreisen und kreisfreien Städten innerhalb von Thüringen

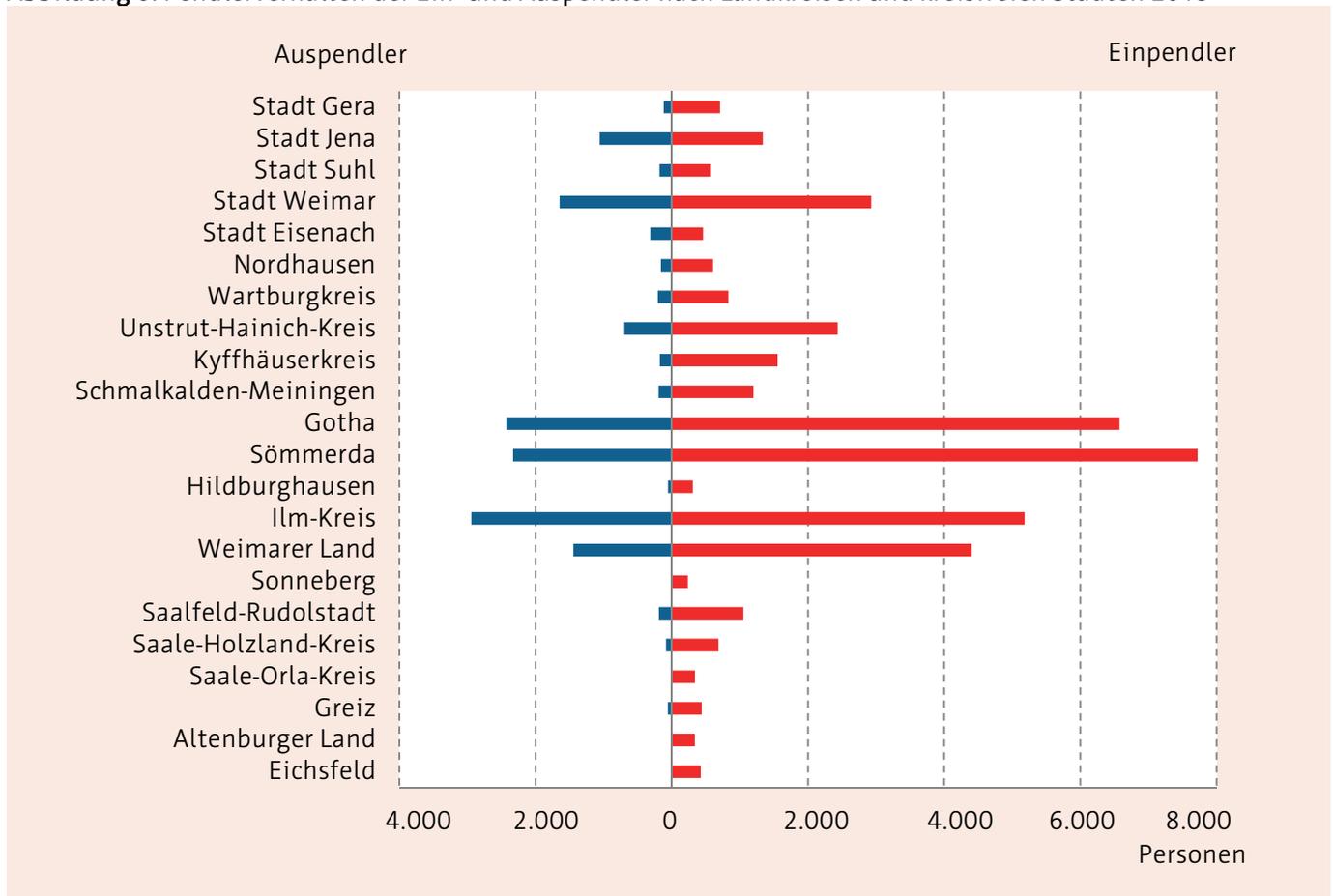
Die Einpendler kommen aus den verschiedensten Regionen Thüringens. Besonders viele pendeln aus Mittelthüringen (den umliegenden Landkreisen und Weimar) ein. Mit insgesamt 26.809 Einpendlern kommen über 66,5 Prozent aus diesem Gebiet. Wobei die meisten Pendler aus den Kreisen Sömmerda (7.721 Einpendler), Gotha (6.574 Einpendler) kommen. Die übrigen verteilen sich auf den Ilm-Kreis (5.182 Einpendler) das Weimarer Land (4.403 Einpendler) und die Stadt Weimar (2.929 Einpendler). Die wenigsten Einpendler kommen aus dem Kreis Sonneberg mit 235 Einpendlern. Ebenfalls geringe Einpendlerzahlen gibt es aus den Kreisen Altenburger Land, Hildburghausen und Saale-Orla-Kreis. Neben den Einpendlern beeinflussen auch die Auspendler das Pendlersaldo. Die größte Zahl an Auspendlern fahren in die Kreise mit großen Industriegebieten wie dem Ilm-

Kreis (Erfurter Kreuz), Sömmerda (Gewerbegebiet Kiebitzhöhe) und das Weimarer Land (Gewerbegebiet Nohra).

Wie man in der Abbildung 8 gut sehen kann, gibt es deutlich weniger Auspendler als Einpendler. Besonders auffallend ist, dass die meisten Erfurter in die umliegenden Kreise pendeln, während die Einpendler zum Teil lange Fahrten in Kauf nehmen. In den Saale-Orla-Kreis, das Altenburger Land sowie die Kreise Sonneberg und Eichsfeld pendelt kein sozialversicherungspflichtig beschäftigter Erfurter aus.

Im Jahr 2015 hat Erfurt mit allen Stadt- bzw. Landkreisen Thüringens ein positives Pendlersaldo.

Abbildung 8: Pendlerverhalten der Ein- und Auspendler nach Landkreisen und kreisfreien Städten 2015



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06

Pendlerverhalten nach Städten und Gemeinden

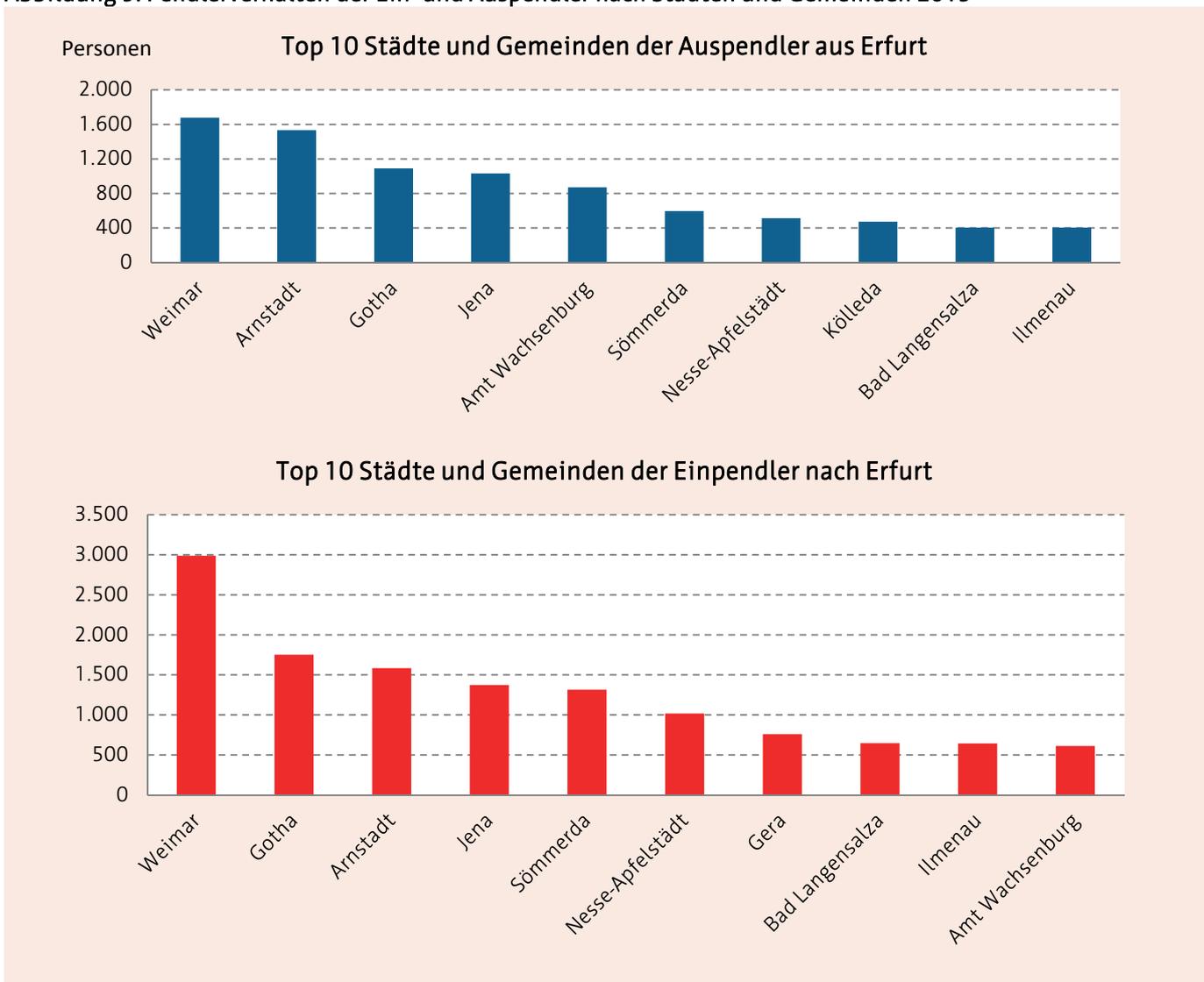
Nachdem das Pendlerverhalten nach Landkreisen und kreisfreien Städten betrachtet wurde, sollen nun einzelne Städte und Gemeinden näher beleuchtet werden. In Abbildung 9 wurden im oberen Teil die zehn Städte und Gemeinden aufgelistet, zu denen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in Erfurt am meisten pendeln. Hier zeigt sich noch einmal deutlicher, dass die Erfurter in die umliegenden großen Städte und in die Städte mit großen Gewerbegebieten auspendeln. Zu diesen Gewerbegebieten zählen der Gewerbepark Ichtershausen (Amt Wachsenburg), der Industriepark Sömmerda, das Gewerbegebiet der Kiebitzhöhe (Kölleda) etc.

Auffällig ist, dass neun Städte und Gemeinden sowohl zu den Top 10 der Auspendler als auch

der Einpendler gehören. Lediglich Kölleda und Gera tauchen nicht in der jeweils anderen Top 10 Liste auf. Kölleda gehört zu den zehn häufigsten Städten in die ausgependelt wird und ist eine der wenigen Städte, denen gegenüber Erfurt ein negatives Pendlersaldo aufweist.

Durch die großen Industriegebiete (wie beispielsweise dem Erfurter Kreuz oder das Gewerbegebiet Kiebitzhöhe) hat Erfurt gegenüber dem Amt Wachsenburg, Kölleda und Nohra ein negatives Pendlersaldo von insgesamt 591 Personen, welches aber durch die vielen Einpendler aus anderen Städten ausgeglichen wird. Wie in Abbildung 9 ersichtlich pendeln weit mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Erfurt ein als aus.

Abbildung 9: Pendlerverhalten der Ein- und Auspendler nach Städten und Gemeinden 2015



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand des jeweiligen Jahres am 30.06